

Der Schwarze Tod In Europa Die Grosse Pest Und Da

Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,7, Universität der Bundeswehr München, Neubiberg (Geschichte), Veranstaltung: Krankheiten, Ärzte und Patienten im frühneuzeitlichen Europa, Sprache: Deutsch, Abstract: „Es gibt, so scheint es, keine Hoffnung auf die ersehnte Rettung. Unzählige Leichenzüge seh' ich nur, wohin ich meine Augen wende, und sie verwirren meinen Blick. Die Kirchen hallen von Klagen wider und sind mit Totenbahnen gefüllt. Ohne Rücksicht auf ihren Stand liegen die Vornehmen tot neben dem gemeinen Volk. Die Seele denkt an ihre letzte Stunde, und auch ich muß mit meinem Ende rechnen. [...] Schon wird die Erde knapp für die Gräber...“¹ Dieser Auszug einer zeitgenössischen Darstellung beschreibt die Hoffnungslosigkeit der Menschen die mit der großen Seuche von 1347 bis 1352 konfrontiert waren. In der heutigen Zeit geht man im allgemeinen davon aus, dass es sich bei dieser Seuche, dem sogenannten Schwarzen Tod, um die Pest gehandelt hat. Die Forschungslage ist jedoch keinesfalls eindeutig, auch unter den Wissenschaftlern besteht Uneinigkeit darüber, ob wirklich die Pest allein für den Bevölkerungskollaps im 14. Jahrhundert verantwortlich ist.² In dieser Arbeit wird zunächst auf das klinische Bild und auf die verschiedenen Erscheinungsformen der Pest eingegangen. Anschließend wird beschrieben, wo die Krankheit ihren Ursprung hatte, und wie sie sich über Europa ausbreiten konnte. Danach möchte ich auf zwei verschiedene Theorien der Ansteckung mit der Seuche eingehen und schließlich die Folgen für das mittelalterliche Europa beschreiben, zu denen auch die charakteristischen Begleiterscheinung der Geißlerbewegung und der Judenverfolgung gehörten. Abschließend möchte ich auf offene Fragen, nicht geklärte Probleme und Streitfragen der Wissenschaft eingehen.

This engrossing book provides a comprehensive history of the medical response to the Black Death. John Aberth has translated plague treatises that illustrate the human dimensions of the horrific scourge, including doctors' personal anecdotes as they desperately struggled to understand a deadly new disease.

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 2,00, Universität Karlsruhe (TH) (Institut für Geschichte), Veranstaltung: Geschichte am Rand. Alte, Kranke und Arme im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit, Sprache: Deutsch, Anmerkungen: Eigentlich im 1-er Bereich. Mangel waren z.T. Wiederholungen und zu starkes Einbinden der Sekundärliteratur (Zitate), Abstract: Einleitung Seit der Antike hat die Pest (lat.: pestis = Seuche) wie keine andere Krankheit die Menschen beeindruckt und die kollektive Vorstellung von Machtlosigkeit und Untergang geprägt. Allein das Wort symbolisiert Verderben und Tod. Noch im heutigen Sprachgebrauch, auch wenn die Krankheit in Europa praktisch ausgerottet ist, verheißt die Pest " nichts Gutes: Die Luft ist verpestet" oder es stinkt wie die Pest." Solche Sprachwendungen haben ihren Ursprung in den frühen Erklärungsmodellen der Krankheitsübertragung. In zahlreichen Epidemien (=regional begrenzt auftretende Seuchen) und drei Pandemien (=länderübergreifende Seuchen) fiel die Pest über die Menschheit her. Die letzte, ausgehend von Asien Ende des 19. Jahrhunderts, forderte laut dem Medizinhistoriker Manfred Vasold bis Mitte des 20. Jahrhunderts an die 15 Millionen Todesopfer weltweit.⁽¹⁾ Doch spätestens seit in den Jahren 1347/48 der Schwarze Tod" über Europa hereinbrach, weckte die Pest immer wieder von neuem Urausgang. Man unterscheidet verschiedene Arten der Pest, ausgehend von Übertragungsweg und Symptomen, doch kann man, unter Berücksichtigung des damaligen medizinischen Wissenstandes, tatsächlich immer von dem reden, was wir heute unter der Pest verstehen? Diese Frage stellt ein großes Problem für die Retrodiagnose dar, obwohl seit dem 16. Jahrhundert eine recht hohe Quellendichte zu diesem Thema vorliegt. Bakteriologische Erkenntnisse hierüber entwickelten sich erst im späten 19. Jahrhundert. Behandelt werden soll hier die Gesamtheit der Pestepidemien im späten
1994

Der Schwarze Tod und die Verwandlung Europas

Traditional and Eastern Jewry in German-Jewish Literature from Heine to Hilsenrath

New edition

A Cultural History of Climate

A Cultural History of Healthy Living

Pre-modern critical interactions of nature and society can best be studied during the so-called "Crisis of the 14th Century". While historiography has long ignored the environmental framing of historical processes and scientists have over-emphasized nature's impact on the course of human history, this volume tries to describe the at times complex modes of the late-medieval relationship of man and nature. The idea of 'teleconnection', borrowed from the geosciences, describes the influence of atmospheric circulation patterns often over long distances. It seems that there were 'teleconnections' in society, too. So this volume aims to examine man-environment interactions mainly in the 14th century from all over Europe and beyond. It integrates contributions from different disciplines on impact, perception and reaction of environmental change and natural extreme events on late Medieval societies. For humanists from all historical disciplines it offers an approach how to integrate written and even scientific evidence on environmental change in established and new fields of historical research. For scientists it demonstrates the contributions scholars from the humanities can provide for discussion on past environmental changes.

Studienarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1-, Bergische Universität Wuppertal, 15 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: In der Geschichtsschreibung herrscht Uneinigkeit darüber, ob die Pestpandemie der Mitte des 14. Jahrhunderts lediglich als verstärkender Faktor der sich bereits abzeichnenden Auflösungs- und Umbruchserscheinungen zu deuten ist, oder ob das Ausmaß der demographischen Katastrophe des Schwarzen Todes und vor allem ihre tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und mentalen Folgen der geschichtlichen Entwicklung eine neue Richtung gegeben hat, die vorher nicht angelegt war. Es spricht meiner Meinung nach mehr dafür, der Seuche nicht den Stellenwert eines eigenständigen, externen geschichtswirksamen Faktors zuzuschreiben, sondern sie als eine Art Katalysator zu verstehen, der latente Krisen intensiviert hat. So traf der Schwarze Tod Europa in einer Phase der sich auflösenden zentralen Autoritäten Papst- und Kaisertum. Während der Klerus Symptome einer schweren moralischen Krise zeigte und die Bevölkerung der Kirche zunehmend „mit einer zur Abneigung tendierenden Ambivalenz gegenüber[stand]“, begannen England, Frankreich, die iberische Halbinsel sowie die nördlichen und östlichen Randgebiete Europas ihre nationale Selbständigkeit zu entwickeln. Neben dem Beginn

kirchlicher, politischer und sozialökonomischer Veränderungen erlebten die Menschen des 14. Jahrhunderts Naturkatastrophen, Missernten, Hungersnöte, und Heuschreckenplagen. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Analyse der Fragen, wie die Menschen mit der Krise des Großen Sterbens umgegangen sind, und welche wirtschaftlichen und sozialen Folgen aus ihr resultierten. Zunächst wird jedoch nicht nur der Vollständigkeit halber auf die Ausbreitung und medizinische Aspekte der Pest eingegangen, sondern auch, um zu verdeutlichen, welche Ängste die besondere Unheimlichkeit, die die Seuche für die Zeitgenossen hatte, auslöste, und warum die Pest im Unterschied zu anderen, den Menschen bekannteren Krankheiten extreme psychische Reaktionen auslöste und wohl zu einem über Generationen fortwirkenden gesellschaftlichen Trauma geführt hat.

This volume discusses infirmitas ('infirmity' or 'weakness') in ancient and medieval societies. It concentrates on the cultural, social and domestic aspects of physical and mental illness, impairment and health, and also examines frailty as a more abstract, cultural construct. It seeks to widen our understanding of how physical and mental well-being and weakness were understood and constructed in the longue durée from antiquity to the Middle Ages. The chapters are written by experts from a variety of disciplines, including archaeology, art history and philology, and pay particular attention to the differences of experience due to gender, age and social status. The book opens with chapters on the more theoretical aspects of pre-modern infirmity and disability, moving on to discuss different types of mental and cultural infirmities, including those with positive connotations, such as medieval stigmata. The last section of the book discusses infirmity in everyday life from the perspective of healing, medicine and care.

die Grosse Pest und das Ende des Mittelalters

Der schwarze Tod

Der Schwarze Tod

Wellbeing

Index-catalogue of the Library of the Surgeon-General's Office, United States Army

Die Flucht vor dem Schwarzen Tod - Bewältigungsstrategien im Umgang mit der Großen Pest von 1348-1352

Die europäische Bevölkerung ist im Mittelalter gleich zweifach von der Pest heimgesucht worden. Zunächst in der Mitte des 6. Jahrhunderts, als Pest des Justinian bezeichnet, und ein weiteres Mal im späten Mittelalter, dem 14. Jahrhundert. Beide Male kam die Seuche aus dem Osten und hatte ähnlich verheerende Folgen. Wobei der erste große Seuchenzug, welcher vermutlich zum Zusammenbruch des Römischen Reiches beitrug, gewissermaßen den Beginn und der Folgende das Ende des Mittelalters markierte. Dieses Buch behandelt weder die Verbreitung der Pest, noch die Toten oder die Ansteckung, kurz - nicht die Pest als Krankheit, sondern im Besonderen die viel bedeutenderen Folgewirkungen der Pest. Gemeint sind damit die sowohl gesellschaftlichen und kulturellen als auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pest im Mittelalter. Dabei geht es ebenso um die direkten Folgeerscheinungen für die Zeitgenossen, wie Geißlerzüge und Judenpogrome, als auch um die weiter reichenden und längerfristigen Folgewirkungen des nächsten Jahrhunderts. Das 14. Jahrhundert erlebte neben den zahlreichen Krisen, teils ausgelöst durch die Pest, teils durch Klimaveränderungen oder gesellschaftliche Veränderungen, auch einen weitreichenden technischen Fortschritt, der schon die Zeitgenossen von einer „neuen Zeit“ sprechen ließ. So fanden die Feuerwaffe und die mechanische Uhr Einzug in das Leben der Menschen und prägte dieses enorm. Beide zeigten den Menschen die eigene Vergänglichkeit auf. Die eine, weil sie die Zeit der Menschen einteilte und die andere, weil sie eine neue Art des Tötens einführte. Die durch die Pest eingeleitete und von Herlihy benannte Verwandlung Europas gab der europäischen Bevölkerung die Chance, ihre Gesellschaft neu und unter anderen Gesichtspunkten wieder aufzubauen. Studienarbeit aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,3, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Sprache: Deutsch, Abstract: Ziel dieser Arbeit ist es, anhand von zeitgenössischen Überlieferungen herauszufinden, wie man im Spätmittelalter mit dem Ausbruch der großen Pest von 1347 bis 1351 und den Pestkranken umgegangen ist. Wichtige Quellen stellen in diesem Zusammenhang die Berichte von italienischen Chronisten und Ärzten dar, die von Klaus Bergdolt in seinem Werk „Die Pest 1348 in Italien. Fünfzig zeitgenössische Quellen“ herausgegeben und übersetzt worden sind. Außerdem ist die sehr umfangreiche und informative Monographie „Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters.“, ebenfalls von Bergdolt, nennenswert hervorzuheben. Zu Beginn dieser Arbeit werden Ursprung und Ausbreitung der Pest in Europa im Überblick dargestellt. Zum besseren Verständnis der Thematik ist ein Einblick in das Krankheitsbild und den Krankheitsverlauf der einzelnen Pestarten unerlässlich. Anschließend werden die mittelalterlichen Erklärungstheorien, die sich auf den Ausbruch der Pest beziehen, betrachtet. Diese drei Kapitel dienen sozusagen als Hinführung auf den wesentlichen Bestandteil dieser Arbeit. Im Fokus steht der Umgang mit der Pest und den Pestkranken, der im folgenden Kapitel thematisiert wird. Abschließend werden die Folgen der Pest und ihre Bedeutung in unserer heutigen Zeit erläutert.

Examensarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 2,0, Universität Kassel (Fachbereich 05 Geschichte), Sprache: Deutsch, Abstract: Die Pest stellt einen der größten europäischen Erinnerungsorte dar. So verbindet man seit Jahrhunderten mit dieser Seuche Leiden, Verzweiflung und ein einsames, qualvolles Sterben. Kein Bereich des menschlichen Lebens blieb von den Auswirkungen der Pest verschont. Seuchen, welche der Schulmedizin ihre Grenzen zeigten, riefen immer wieder individuelle und kollektive Massnahmen auf den Plan, die die Bruchigkeit rationaler Theorien aufzeigte. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Bewältigungsstrategien im Umgang mit der Großen Pest von 1348-1352. Dabei ist es notwendig, die komplexen Struktur- und Funktionszusammenhänge der spatmittelalterlichen Gesellschaft und ihrer Institutionen herauszuarbeiten. Zu Beginn der Arbeit wird auf die krisenhafte Entwicklung Europas im 14. Jahrhundert eingegangen, um die historischen Zusammenhänge zu verdeutlichen. Daran anschließend erfolgt eine Darstellung des medizinischen Bildes der Pest aus heutiger Sicht. Diese Erklärungen liegen darin begründet, dass ohne Kenntnis von Grundzügen der Seuchenlehre manche von zeitgenössischen Chronisten beschriebene Alltagsphänomene schwer zu verstehen sind. Das Auftreten der Großen Pest sowie das damit verbundene Massensterben bisher unbekanntes Ausmaßes riefen Ängste hervor, die sich im sozialen Verhalten der Menschen niederschlugen und bis in den religiösen Bereich ihre Spuren hinterließen. Es ist daher ein zentraler Bestandteil der Arbeit, die verschiedenen Facetten menschlicher Reaktionen zu beleuchten. Da das mittelalterliche Alltagsleben eng mit dem kirchlichen System verflochten war, muss darüber hinaus die Stellung der Kirche und ihrer geistlichen Vertreter besonders ausführlich erörtert werden. Daran anschließend gilt es im weiteren Verlauf, die Verfolgungsphänomene gegen Randgr

Die Große Pest und das Ende des Mittelalters

Authors and subjects

Authors and Subjects. 1st series

nach den Quellen für Aerzte und gebildete Nichtärzte

Social and Cultural Approaches to Health, Weakness and Care

Maritime Crossroads of Culture, Commerce and Human Migration

The Black Death of 1348-50 devastated Europe. With mortality estimates ranging from thirty to sixty percent of the population, it was arguably the most significant event of the fourteenth century. Nonetheless, its force varied across the continent, and so did the ways people responded to it. Surprisingly, there is little Jewish writing extant that directly addresses the impact of the plague, or even of the violence that sometimes accompanied it. This absence is particularly notable for Provence and the Iberian Peninsula, despite rich sources on Jewish life throughout the century. In *After the Black Death*, Susan L. Einbinder uncovers Jewish responses to plague and violence in fourteenth-century Provence and Iberia. Einbinder's original research reveals a wide, heterogeneous series of Jewish literary responses to the plague, including Sephardic liturgical poetry; a medical tractate written by the Jewish physician Abraham Caslari; epitaphs inscribed on the tombstones of twenty-eight Jewish plague victims once buried in Toledo; and a heretofore unstudied liturgical lament written by Moses Nathan, a survivor of an anti-Jewish massacre that occurred in Tàrrega, Catalonia, in 1348. Through elegant translations and masterful readings, *After the Black Death* exposes the great diversity in Jewish experiences of the plague, shaped as they were by convention, geography, epidemiology, and politics. Most critically, Einbinder traces the continuity of faith, language, and meaning through the years of the plague and its aftermath. Both before and after the Black Death, Jewish texts that deal with tragedy privilege the communal over the personal and affirm resilience over victimhood. Combined with archival and archaeological testimony, these texts ask us to think deeply about the men and women, sometimes perpetrators as well as victims, who confronted the Black Death. As devastating as the Black Death was, it did not shatter the modes of expression and explanation of those who survived it—a discovery that challenges the applicability of modern trauma theory to the medieval context.

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 2.3, Universität Paderborn, Sprache: Deutsch, Abstract: Infektionskrankheiten gelten heute immer noch als große Bedrohung für die Menschen. Es entstehen neue Krankheitserreger und stellen somit die Menschen vor neuen Problemen. Die Angst besteht immer noch vor einer wiederholten Pandemie wie in den Jahren 1347 bis 1352. Der Schwarze Tod, so wurde die Pest des 14. Jahrhunderts genannt, gilt als eines der größten Pestwellen in Europa und hat geschätzte 25 Millionen Todesopfer gefordert. Meine Hausarbeit beschäftigt sich daher mit der Frage, welche Auswirkungen der Schwarze Tod auf Europa hatte und welche Gegenmaßnahmen unternommen wurden. Welche Pestarten gibt es und wie wurde die Pest übertragen? Wie sah es vor der Pandemie in Europa aus? Ergab sich eine Chance für die Bauern, im Lande eine gut bezahlte Arbeit in der Stadt zu finden? Kam es zu sozialen Spannungen? Welche Mittelalterlichen Maßnahmen gab es bereits und was hat man gegen die Pest unternommen? Dies sind die Kernaspekte, die ich in meiner Hausarbeit näher erläutern und versuchen werde, die drastischen Veränderungen die durch die Pest entstanden sind, dem Leser zu vermitteln. Zuerst werde ich auf den Begriff Pest eingehen, verschiedene Pestarten vorstellen und die Übertragungswege der Pest erläutern. Es steht neben einer umfassenden Beschreibung der Übertragungswege und der vier verschiedenen Pestvariationen auch ein Überblick über die demographische Folgen im Fokus der Aufmerksamkeit. Im weiteren Verlauf werde ich Europa vor der großen Pest betrachten und den Ausbruch der Pest in Asien und ihre Ausbreitung Richtung Europa erläutern. Anschließend möchte ich auf die Judenverfolgung und die Geißlerzüge eingehen. Zuletzt beschreibe ich, welche Gegenmaßnahmen unternommen worden sind, um die Ausbreitung der Pest zu stoppen.

Die Angst vor der Pest war in Mittelalter und Früher Neuzeit stets präsent und bestimmte sowohl das Handeln der Obrigkeiten als auch die Diskussionen von Ärzten, Dichtern und Chronisten. Es entstand eine Fülle an polizeylichen Verordnungen, Pesttraktaten und medizinischen Informationsschriften, in denen nach den Ursachen der Krankheit geforscht und entsprechende Maßnahmen empfohlen wurden. Besonders die Administrationen sahen sich mit einem verstärkten Handlungsdruck konfrontiert. Pest und Policy - jedes Thema für sich genommen wurde in der Forschung bereits eingehend besprochen. Sucht man in der Literatur jedoch nach einer Verknüpfung dieser beiden Themen, sieht man sich mit großen Forschungslücken konfrontiert. Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Entwicklung von Pest und Policy im norddeutschen, ins-besondere im heutigen niedersächsischen Raum zu untersuchen. Man kann vermutlich davon ausgehen, dass sich hier die Entwicklung von Pest und Policy in ähnlichem Maße vollzog wie im gesamtdeutschen Raum. Dabei wird besonders der städtische Raum näher untersucht, da hier die Auswirkungen und Zusammenhänge der

Pest mit der Wirtschaft, der Administration und der Policey untersucht werden können. Es soll analysiert werden, welche Einflüsse die Pest auf die Entwicklungen in der Frühen Neuzeit hatte. Besonderes Augenmerk wird in dieser Studie sowohl auf die Entstehung des Policeywesens und die Ausbildung eines Verwaltungsapparates gelegt als auch auf die Auswirkungen der Seuche auf die Gesellschaft und auf den Beginn neuer Gesundheits- und Hygienemaßstäbe.

Veränderung der sozialen Ordnung zur Zeit der Pest im 14. Jahrhundert

The Science of Beauty

Natural Disasters in the Ottoman Empire

Der Schwarze Tod im Mittelalter und seine Folgen für Europa

1347-1350 ; Halb Europa erliegt der Pest

die Pest in Europa

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Französisch - Literatur, Werke, Note: 1,7, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Sprache: Deutsch, Abstract: Keine andere Krankheit hat im Laufe der Zeit unter den Menschen in einem solchen Maß Angst, Schrecken und Verwüstung hinterlassen wie die Pest. In den Jahren 1347 – 1352, während der größten Pestepidemie der Geschichte, auf die auch wir im Seminar das Hauptaugenmerk gelegt hatten, starben allein in Europa mehr als 25 Millionen Menschen, was etwa ein Drittel bis fast die Hälfte der damaligen Bevölkerung meint. Weltweit wurden – laut Zählung der katholischen Kirche – 42.836.486 Menschen von der Krankheit dahingerafft. Dies wäre „auf heutigen Verhältnisse übertrage [...] nur mit einem weltweiten Atomkrieg“ zu vergleichen. Ich kann mir eine solche Zahl von Menschen gar nicht vorstellen, geschweige denn deren Tod. Und das ist vielleicht einer der wichtigsten Aspekte, die die Wahl des Kurses und damit die Wahl der Hausarbeit und einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema maßgeblich beeinflusst hat. In meiner Arbeit werde ich mich näher mit der Krankheit, ihrer Übertragung und ihrem Verlauf beschäftigen. Außerdem werde ich in einen kurzen Überblick über die Epidemie Mitte des 14. Jahrhunderts geben. Der Hauptbestandteil dieser Arbeit soll aber auf der Pest und deren Verbindung zur Literatur liegen. Nachdem ich eine kurze Übersicht über relevante Werke gegeben habe, will ich mich näher mit einem für mein Erachten wichtigsten Werk beschäftigen, Albert Camus' 'Die Pest'. Dabei ist für Camus zweierlei wichtig: Er will die Auswirkungen der Krankheit auf die Moral der Stadt im Allgemeinen zeigen und er will exemplarisch individuelle Reaktionen beschreiben.

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 2,0, Bergische Universität Wuppertal, Veranstaltung: Seminar, 7 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Demographische Katastrophen im Ausmaße der Pest des 14. Jahrhunderts stellen aus wissenschaftlicher Perspektive betrachtet ein historisches Experiment dar. Die gewaltsame Vernichtung eines Großteils der Menschen in relativ kurzer Zeit, durch eine von aussen auf die menschliche Gesellschaft einwirkende Katastrophe, erschüttert nicht nur die sozialökonomischen und politischen Strukturen, sondern hinterlässt eine weitgehend veränderte Situation. Wie sehen diese Veränderungen aus? Wie passt sich die Gesellschaft den wirtschaftlichen und sozialen Hinterlassenschaften der Katastrophe an? Lassen sich markante und ideologische Veränderungen registrieren? Im Gegensatz zu der eher spärlich ausfallenden Pestliteratur zur Justinianischen Pest, stellt das Angebot zur Pest im 14. Jahrhundert ein kaum überschaubares Angebot bereit. Aus der wirtschaftlichen- und gesellschaftlichen Perspektive ist die Pest des 14. Jahrhunderts insofern interessant, als sie Europa nach der technischen Fortschrittsperiode des Mittelalters heimsuchte. Sie traf somit eine Gesellschaft, die über weit größere technische und wirtschaftliche Potentiale verfügte als die frühmittelalterliche Gesellschaft. Im folgenden Text wird die gesellschaftliche Veränderung in der Hauptsache für Italien, nach dem Pestezug im 14. Jahrhundert näher durchleuchtet.

What did the cosmetic practices of middle-class women in the nineteenth century have in common with the repair of men's bodies mutilated in war? What did the New Woman of the Weimar years have to do with the field of social medicine that emerged in the same period? They were all part of a conversation about the cosmetic modification of bodies, a debate shaped by scientific knowledge and normative social models. Conceived as a cultural history, this book examines the history of artificially created beauty in Germany from the late Enlightenment to the early days of National Socialist rule.

Culture and Cosmetics in Modern Germany, 1750–1930

After the Black Death

'Geschichtszahlen der Phonetik' (1941), together with 'Quellenatlas der Phonetik' (1940)

Die Pest überfällt Europa

Medieval Europe's Medical Response to Plague

Plague and Commemoration Among Iberian Jews

Yaron Ayalon explores the Ottoman Empire's history of natural disasters and its responses on a state, communal, and individual level.

Offering an overview on health and healthy living from classical Antiquity through to the mid-19th century, when scientific medicine began to gain ascendancy, this book shows that despite the diversity of notions of 'healthy' and 'ill', directions on healthy living remain surprisingly constant throughout the centuries.

Seit dem Jahr 1347 breiten sich die Pesterreger in ganz Europa rasant aus. Vermutlich kam der "Schwarze Tod" durch Schiffsbesatzungen aus dem Orient nach Europa. In Marseille, in Paris und ab Dezember 1349 auch in London und in Frankfurt wütete die Krankheit. Ein Mittel gegen die Seuche mit den schwarzen Beulen gab es zunächst nicht. Anfangs wurden die an Pest erkrankten Patienten noch in die örtlichen Krankenhäuser gebracht. Später kennzeichnete man die Häuser der kranken Menschen mit einem Kreuz und als ein Ende der Pest nicht mehr abzusehen war, mussten die Betroffenen in Unterküfste außerhalb der Städte ziehen. Denn erst nach dem Tod Hunderttausender wurde klar, dass die Ausbreitung der Epidemie nur durch Isolation eingedämmt werden konnte. Im Jahr 1423 wurde in Venedig das erste Pest-Krankenhaus erbaut, um die Erkrankten von der gesunden Gesellschaft in Venedig abzugrenzen. Die Auswirkungen der Seuche machten sich stark bemerkbar. Besonders schwer wiegten Hungersnöte, da das gesamte öffentliche Leben zusammenbrach und Nahrungsmittel knapp wurden. Das Buch schildert Krankheit, Erscheinung und Auswirkung der Pest vom Mittelalter bis heute.

The East Asian Mediterranean

Pest und Policey im norddeutschen Raum: Die Entwicklung der Pest im Kontext von Wirtschaft, Administration und Policey

Die Pest

Teleconnections between Environmental and Societal Change?

Die Krise des 14. Jahrhunderts: Der Schwarze Tod in Europa

Der Umgang mit Seuchen im spätem Mittelalter und der frühen Neuzeit am Beispiel der Pest

This text contains fresh articles about a much neglected genre--fiction from and about the Jewish ghetto.

Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Europa Nachkriegszeit, Note: 1,0, Technische Universität Darmstadt (Institut für Geschichte), Veranstaltung: Seminar: Das Reich zur Zeit Kaiser Karls IV. (1346-1387), Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Hausarbeit stellt kurz die Geschichte der Pest vor, möchte aber auch zeigen, wie unscharf mit dem Pestbegriff in dieser Zeit umgegangen wurde und welche Gründe es noch für einen möglichen gesellschaftlichen Zusammenbruch gab. In diesem Zusammenhang ist es unumgänglich sich weiter mit der Mortalitätsrate und der demografischen Entwicklung die jene Seuche zu verantworten haben soll, auseinander zu setzen, steht diese doch in direktem Zusammenhang mit der Dimension möglicher nachhaltiger Auswirkungen. Hierbei möchte diese Arbeit auch den Möglichkeitsspielraum für eine Interaktion der einzelnen Rahmenbedingungen, sowohl zwischen verschiedenen Krankheiten, als auch zwischen Krankheit und ungünstigen Klimabedingungen aufzeigen und der These Platz einräumen, dass es wohl zu nachhaltigen Veränderungen während der Mitte des 14. Jahrhunderts kam, aber diese sicher nicht alleinig der Pest zuzuschreiben sind und dass diese Wandlungen nicht so gravierend waren um damit das Ende des Mittelalters einzuläuten. Ob die Auswirkungen dieser Seuche mit ihren Millionen von Toten so nachhaltig die gesamte Struktur des Mittelalters gestört haben, dass von einer Zäsur oder gar dem Ende des Mittelalters gesprochen werden kann, wird schon jahrelang kontrovers in der Forschung diskutiert.

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,7, University of Sheffield, Veranstaltung: Hauptseminar, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Der schwarze Tod, Geißel Gottes oder Pest, egal unter welchem Namen man diese dunkle Zeit Europas anspricht, sie lost sowohl Grauen als auch eine Form makaberen Interesses aus. Keine anderen Ereignisse stellen in der Menschheitsgeschichte solche gravierenden Einschnitte dar wie epidemische Katastrophen und nicht selten gehen diese auch mit gesellschaftlichen Umbrüchen einher. Mit einer der grausamsten Heimsuchungen dieser Art, der Pest von 1348 mit speziellem Hinblick auf ihre Auswirkungen in England, befasst sich die vorliegende Arbeit. Für die Analyse eines Phänomens ist zunächst wichtig wo und in welcher Zeit dieses seinen Ursprung nahm. Die zeitliche Einordnung spielt besonders insofern eine Rolle als sie Rückschlüsse auf die Reaktion der Menschen auf die Krankheit zulässt. Betrachtet man allerdings die vorliegenden Fakten, so ergibt sich eine gewisse Diskrepanz, denn obwohl die Pest als sie 1348 auf dem europäischen Kontinent wütete schon mehr als 2500 Jahre bekannt gewesen sein sollte, regierte die Bevölkerung mit Panik und Hilflosigkeit darauf, als sei sie aus dem Nichts gekommen. Diese anscheinende Unstimmigkeit, wie auch die Frage nach der Ausbreitung über Europa und insbesondere über England soll hier ausführlich geklärt werden. Doch steht eigentlich nicht die Krankheit selbst im Mittelpunkt dieser Arbeit, sondern ihre Auswirkungen auf das Land und die Menschen. Dazu gehört selbstverständlich ein genauerer Blick auf die Situation Englands vor Ausbruch des schwarzen Todes, denn wie sollte man Veränderungen aufspüren können, wenn man die Ausgangslage nicht kennt. Ein aussergewöhnlich aussagekräftiger Punkt in diesem Zusammenhang sind die Schutzmassnahmen, die getroffen wurden, denn sie sagen viel über "den Boden" aus,

Doctoring the Black Death

Infirmity in Antiquity and the Middle Ages

die Große Pest und das Ende des Mittelalters

Der Schwarze Tod in Europa (1347 bis 1353)

Der schwarze Tod. Die Pest von 1348 in England

Der Schwarze Tod. Die Pest als Wendepunkt in der Geschichte des Mittelalters

Annually published since 1930, the International bibliography of Historical Sciences (IBOHS) is an international bibliography of the most important historical monographs and periodical articles published throughout the world, which deal with history from the earliest to the most recent times. The works are arranged systematically according to period, region or historical discipline, and within this classification alphabetically. The bibliography contains a geographical index and indexes of persons and authors.

The present volume is a collection of papers originally presented for the concluding conference of the research project The East Asian 'Mediterranean' entitled "The East Asian 'Mediterranean' - Maritime Crossroads of Culture, Commerce and Human Migration" and held at Munich University from November 2-3, 2007. The papers in this volume have been arranged according to thematical sections, that is "Mediterranean Seas - from East Asia to East Africa", "Merchants and merchant networks", "Commodities and transport", and finally "Trade parameters and perceptions" - each section covering a different aspect of trade, diplomacy and perceptions across and within the East Asian and Asian waters. In order to show the variety and the different qualities of interaction and exchange relations we have selected case studies

with a main focus lying on Sino-Japanese, Sino-Ryukyuan, and Japanese-Korean relations as well as the involvement of Muslim merchants in the Asian waters. The volume in particular tries to draw the readers' attention to the necessity and the advantages of international cooperation and interaction investigating topics of Asian history.

In this volume two monographs are reprinted in their entirety; these texts by the most distinguished phonetician of the first half of this century, Giulio Panconcelli-Calzia (1878-1966), are even today still the most comprehensive accounts of the 3000-year history of the study of sound by humans. An introduction in English on the history of phonetics by the editor provides the setting for these reprints but also for the ongoing research in the field. A 16-page bibliography covers phonetic history writing from the last hundred years.

Der schwarze Tod in Europa. Eine Studie über die Pest, ihr Wesen und ihre Bedeutung
Mainz, im Jahre 1349

Der schwarze Tod in der Literatur am Beispiel Albert Camus' , Die Pest'

Index Catalogue of the Library of the Surgeon-general's Office, United States Army

The Crisis of the 14th Century

Der Umgang mit lebenden Toten im Spätmittelalter am Beispiel der Pestkranken

Explores the latest historical research on the development of the earth's climate, showing how even minor changes in the climate could result in major social, political, and religious upheavals.

*Der Schwarze Tod, der ab dem Jahr 1347 nahezu ganz Europa heimsuchte und weite Teile der damaligen Bevölkerung auslöschte, gehört zu den großen Katastrophenerinnerungen der Menschheit. Allein der Begriff Pest erzeugt auch heute noch Stereotypen von Angst und Schrecken und ein zerstörerisches Bild von Tod und Verderben. Die Krankheit befiel schließlich nicht nur den europäischen Kontinent, sondern wütete als unsichtbarer Feind auch in den asiatischen Ländern, Nordafrika und der gesamten islamischen Welt. Die Menschen des Mittelalters waren der Seuche hilflos ausgeliefert. Sie konnten die Ursachen, die zur Ansteckung und zur rasanten Ausbreitung der Krankheit führten, nicht erkennen. Wirksame Mittel, eine Ansteckung zu verhindern oder die Krankheit zu heilen gab es damals nicht. In diesem Buch analysiert die Autorin den Umgang mit der Krankheit aus medizin- und sozialhistorischer Perspektive. Sie legt den Schwerpunkt auf das Phänomen des Massensterbens im Spätmittelalter und erörtert, welche unmittelbaren und längerfristigen Folgeerscheinungen die verheerende Seuche bei dieser enormen Verbreitung auf den Ebenen der Demographie, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zeitigte. Aus dem Inhalt: - der Schwarze Tod; - Verbreitung der Pest; - Krankheitsbild der Pest; - Religiöse Reaktionsmuster
Nachdruck des Originals von 1832.*

Reaktionen auf die Pest: Die Neuzeit entsteht

Der schwarze Tod im vierzehnten Jahrhundert

Ghetto Writing

nach den Quellen für Ärzte und gebildete Nichtärzte bearbeitet

Sebastian und der Wettlauf mit dem Schwarzen Tod

Der Schwarze Tod. Der demographische, wirtschaftliche und kulturelle Wandel während und nach der großen Pestwelle

"Der schwarze Tod" Altersempfehlung: ab 16 Jahre Als im Jahre 1346 die Pest über Europa hereinbrach, da wusste noch niemand, dass der "schwarze Tod" binnen weniger Jahre mehr als ein Drittel der Bevölkerung Europas hinwegraffen würde. Die Angst vor der unbekanntem Seuche führt zu Hysterie und zu Pogromen an Andersgläubigen. Der Tod zog durch die Straßen der Städte und nach dem Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung spielten sich apokalyptische Szenarien in Mitteleuropa ab. Dies ist die Geschichte von drei junge Frauen, die im Jahre 1349 in Mainz aufeinandertreffen, und die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gundel, die Magd aus dem Dorfe, Lorena, die Hübschlerin aus der Stadt und Sarah, die junge Jüdin, schließen eine ungewöhnliche Freundschaft. Doch wird dieser Bund den Wirren der Zeit standhalten können? Die drei Frauen erleben in der Stadt ein Zeitalter der Gewalt, der Not sowie des Schreckens und kämpfen täglich um ihr Überleben. Können sie dieser tückischen Krankheit entgehen oder fallen sie der Hysterie ihrer Mitmenschen zum Opfer? Die weiteren Bücher in dieser Reihe, erschienen im Verlag BoD, finden Sie unter www.buch.goeritz-netz.de